

SCHUTZ UND PFLEGE DES WALDES

Beim Bergwaldprojekt im Schanfigg stand der Eichwald bei Castiel im Fokus Von Dorothea Davidson

Auch in diesem Jahr war das Bergwaldprojekt im Schanfigg unterwegs. Mit einem bunt gemischten Team aus Freiwilligen, Projektleiter, Praktikantin und Zivildienstleistendem stand der Eichwald bei Castiel im Fokus.

In drei Wochen vom 11. bis 30. Mai fanden im Schanfigg wieder Bergwaldprojekte statt. Seit rund 15 Jahren sind viele Freiwillige und ein Team aus Projektleiter, Zivildienstleistenden und Praktikanten im Tal Schanfigg unterwegs und arbeiten an diversen Projekten im Wald. Unter der Aufsicht des lokalen Forstdienstes werden die anstehenden Arbeiten besprochen und verteilt. Die Gruppen können dann sehr selbstständig in Zusammenarbeit mit dem Projektleiter und den Gruppenleitern die Arbeiten durchführen. Diese Bergwaldprojekte sind ein wichtiger Bestandteil für den Schutz und die Pflege unseres Waldes.

Neben der Pflege geht es aber auch um Wegebau, Einzelschutz und Schlagräumung. In diesem Jahr wurde im Eichwald in Casitel gepflegt. Seit Jahrzehnten nahm die Fichte überhand und nun leidet sie unter der Trockenheit. Damit die Schutzwirkung bestehen bleibt, werden jetzt wieder Eichen gepflanzt. Zudem hat das Bergwaldprojekt einen Begehungsweg gebaut, welcher vom Forst genutzt

werden kann.

Leider hat auch hier die Covid-19-Pandemie Folgen für die Durchführung. In den ersten beiden Wochen waren in diesem Jahr daher nur die Projektleiter, die Praktikanten und die Zivilschützer anwesend. Erst in der dritten Woche kamen die Freiwilligen dazu. Auch hier hat sich aufgrund von Corona eine etwas andere Gruppe als normalerweise gemeldet. Weggeblieben sind Helferinnen und Helfer im fortgeschrittenen Alter, was zu einem sehr jungen Altersdurchschnitt geführt hat. Dank der Unterstützung der «Alten Post» in Langwies konnten alle Teilnehmer in Einzelzimmern untergebracht werden.

Eine Teilnehmerin, Myrthe, stammt aus den Niederlanden und hat gemeinsam mit ihrem Partner den letzten Winter in Arosa verbracht. Wegen der Grenzschiessung sind die beiden in Arosa geblieben und sind zufällig auf das Bergwaldprojekt gestossen. Sie wollten ihre Zeit in der Schweiz sinnvoll nutzen und haben sich so

für das Projekt im Schanfigg angemeldet.

Myrthe sagt, sie hätte sehr viel im Projekt ge-

lernt und könne viele gute Erfahrungen mitnehmen. Es sei beeindruckend, wie der Wald hier in den Bergen das Leben und die Leute beeinflusse und wie wichtig er für die Zukunft sei. Die Arbeit im Team sei durch Corona eine kleine Herausforde-

zung gewesen, doch sie findet, dies wurde gut gelöst. Besonders gut hat ihr gefallen, dass sich alle Teilnehmer mit Ideen und Vorschlägen der Ausführung von Aufgaben einbringen konnten und so einen individuellen Beitrag an das Projekt leisten konnten. Sie würde auf jeden Fall wieder an einem Bergwaldprojekt teilnehmen. Ebenfalls konnte kurz mit Marc gesprochen. Er war als Zivildienstleistender mit dabei und hat in der dritten Woche die Leitung einer Gruppe übernommen. Als Zivi durfte er sich seinen Einsatz sel-

ber aussuchen und hat sich für das Bergwaldprojekt entschieden. Er ist gelernter Automatiker, in seiner Freizeit ist er aber gerne in der Natur unterwegs. Besonders gut hat ihm die Arbeit in der Gruppe gefallen. Durch die verschiedenen Nationalitäten und Teilnehmer aus ganz anderem Umfeld treffen unterschiedliche Ansichten aufeinander, und es ergeben sich spannende Gespräche und tolle Ideen. Er wird auch in den nächsten Wochen noch für das Bergwaldprojekt unterwegs sein, allerdings nicht in Arosa.

Alles ein wenig anders wegen Corona





*Die Arbeiten des Bergwaldprojekts dienen dem
Schutz und der Pflege des Waldes.*

Bilder Dorothea Davidson